



Wo guter Rat nicht teuer ist

## Worauf gründet der Rat eines Fairsicherungs-maklers?

Sie als Kundin oder Kunde erwarten von Ihrem Fairsicherungsbüro kompetenten und fairen Rat, wenn es darum geht, was wie und wo zu versichern und wie Vorsorge zu gestalten ist.

Diesen Anspruch haben Sie zu Recht und wir erfüllen ihn gerne.



Grundlage für Rat und Empfehlung von unserer Seite ist, dass wir Ihnen gründlich zuhören und Ihr Anliegen analysieren, um gemeinsam festzustellen: Was ist wichtig, was weniger wichtig?

Dabei gilt es, viele unterschiedliche Faktoren zu berücksichtigen wie etwa gesundheitliche Vorgaben oder die Sicherung Ihrer Wohnungstür, aber auch Ihre individuellen Wünsche und deren Bezahlbarkeit.

Das solideste Fundament für einen umfassenden Beratungsprozess bildet natürlich Wissen, verbunden mit laufender Weiterbildung und dem Einsatz moderner Technik. Aber das allein genügt nicht, denn grau ist jede Theorie und die Lebenswirklichkeit lehrt uns weit mehr: Erfahrung im Umgang mit der Materie und den Versicherern sorgt für das nötige zusätzliche Know-how.

Voraussetzung ist auch die Bereitschaft, Neues zu lernen und die Erfahrungen anderer Kolleginnen und Kollegen zu nutzen und all dies im Rahmen unseres Verbundes weiterzuentwickeln und zu pflegen.

Letztlich sollen Sie, die Kunden, daraus den größten Nutzen ziehen können: Die Leistung muss Ihren Vorstellungen entsprechen und das Ergebnis auch bezahlbar sein.

Peter Sollmann



Wir hören zu und fragen nach.

Wir analysieren Ihre Wünsche.

Wir recherchieren und bewerten die Lösungen.

Wir helfen

bei der Entscheidung

und begleiten Sie

durch die

Laufzeit der Verträge.



### FAIRSICHERUNGSLADEN

unabhängig · kundenorientiert · fair

Fairsicherungsladen Bochum GmbH

Geschäftsführer:

Sven Janner und Florian Janner

Gerberstraße 15

44787 Bochum

Tel. 02 34 / 96 48 50

Fax 02 34 / 68 31 71

info@fairbo.de

www.fairbo.de

Redaktion: Verbund der Fairsicherungsläden eG®  
C. Brockmann, F. Janner, A. Petig, C. Rehr,  
P. Sollmann, W. Bergfeld

Satz: a+design, A. Solenski, Hagen

© Bilder: 123RFStockFoto: S.1: hatza; arturialiev,

S.2: aprior; photomorgana, S.4: dogfella; andrejad

Druck: Ökoprint/Cartell, Chemnitz auf 100% Recycling-Offset



## Beitragsarten der Krankenzusatzversicherung

# Riiiiiiiiikoooo ... oder lieber traditionell?

Seit einiger Zeit werden bei privaten Krankenzusatzversicherungen vermehrt sogenannte Risikotarife angeboten.

Anders als bei den klassischen Tarifen sind hier keine Altersrückstellungen kalkuliert. Dadurch sind die Beiträge zumeist geringer.

Um aber die mit zunehmendem Alter in der Regel vermehrten Leistungen aufzufangen, müssen die Beiträge regelmäßig steigen. Bei manchen Anbietern passiert das jährlich. Die voraussichtliche Beitragsentwicklung wird auch heute schon aufgezeigt – allerdings ohne Gewähr.

Auch Tarife mit Beitragssteigerungen im 5- oder sogar 10-Jahres-Rhythmus werden angeboten. Hier steigen die Beiträge dann auf den jeweils aktuellen Beitrag für das erreichte Alter. Wie viel das sein wird, lässt sich heute nicht sagen.

Unabhängig von den geplanten Beitragssteigerungen kann es zusätzlich zu allgemeinen Beitragsanpassungen kommen, zum Beispiel wegen steigender Kosten oder höherer Inanspruchnahme von Leistungen. Da unterscheiden sich die Risikotarife nicht von den klassischen.

**Wer sich für eine Zusatzversicherung interessiert, wird auf jeden Fall auf Risikotarife treffen. Bei der Auswahl des Tarifes ist es wichtig, nicht nur den aktuellen Beitrag im Blick zu haben, sondern sich auch der Erhöhungen bewusst zu sein.**

**Beim Vergleich und der Entscheidung, ob der klassische Tarif langfristig wegen der Altersrückstellungen nicht doch die bessere Wahl sein könnte, helfen wir Ihnen natürlich gern.**

Angela Petig

## Beitragsbeispiele

## RISIKOTARIFE VERSUS TRADITIONELLE TARIFE

### STATIONÄRE ZUSATZVERSICHERUNG

#### Zweibettzimmer/privatärztliche Behandlung

Klassisch*	Risikobeitrag	
28,42 €	19,99 €	für 30-Jährige
45,93 €	28,41 €	für 50-Jährige

### ZAHNZUSATZVERSICHERUNG

#### geringerer Leistungsumfang

Klassisch*	Risikobeitrag	
13,22 €	14,70 €	für 30-Jährige
17,06 €	24,80 €	für 50-Jährige

#### besserer Leistungsumfang

35,87 €	30,21 €	für 30-Jährige
46,46 €	42,04 €	für 50-Jährige
51,06 €	56,38 €	für 65-Jährige

\* Dieser Beitrag bei den klassischen Tarifen gilt bei Neuabschluss. Kunden, die den Tarif schon länger haben, zahlen wegen des niedrigeren Eintrittsalters (Altersrückstellungen) einen geringeren Beitrag.

Wohin mit dem vielen Geld?

## Wenn die Lebensversicherung ausgezahlt wird ...

**Eines Tages ist es soweit. Die Auszahlung der Lebensversicherung steht an und damit die Frage: Was tun mit dem Geld?**

**Das betrifft nicht diejenigen, die sich bereits für eine lebenslange Rentenzahlung entschieden haben oder deren Vertrag ohnehin nichts anderes zulässt. Die Empfänger einer Kapitalleistung müssen sich allerdings Gedanken machen.**

Soweit Darlehen für Haus und Hof abgelöst werden sollen, ist die Lösung für die Verwendung schnell gefunden. Auch die Erfüllung lang gehegter Wünsche oder Pläne befreit vielleicht von weiteren Überlegungen. Anders sieht es aus, wenn solche Ausgaben nicht infrage kommen. Dann geht es nicht nur darum, einen hohen Geldbetrag so anzulegen, dass ein möglichst hoher Ertrag daraus gezogen werden kann, sondern gleichzeitig auch ein möglichst hoher Nutzen.

Die Versicherer haben es natürlich gern, wenn das Geld »im Hause« bleibt, also zum Beispiel gleich in eine sofort beginnende Rente eingezahlt wird. Diese Lösung ist auch für die Kunden nicht schlecht,

denn ein regelmäßiges Zusatzeinkommen ist auf Dauer immer gut. Doch ganz wichtig ist hier genauer hinzuschauen, ob es nicht einen Anbieter gibt, der eine höhere Garantie bietet.

Nicht nur die Rendite ist wichtig, auch weitere Überlegungen müssen angestellt werden: Soll das Geld allein für die eigene Rente verbraucht werden, sind Hinterbliebene abzusichern oder sollen Erben noch etwas bekommen? Je nachdem, wie viele zusätzliche Sicherheiten eingebaut werden sollen, fällt die eigene Rente geringer aus.

Auch die eigene Pflegebedürftigkeit könnte eines Tages viel Geld erfordern. Aus diesem Grund gibt es auch die Möglichkeit einer Einmalzahlung in eine Pflegerente. Mittlerweile bieten einige Versicherer dazu durchdachte Konzepte, die auch dann von Nutzen sind, wenn der Pflegefall gar nicht eintritt.

**Was Sie für Ihr Geld erwarten können, zeigt die Übersicht. Um Ihre Fragen und Wünsche kümmert sich Ihr Fairsicherungsladen gern.**

Peter Sollmann

Was tun im Schadenfall?

# Schaden verpflichtet



Statistisch gesehen hat jeder Bundesbürger, egal ob Baby oder Greis, im Schnitt sechs Versicherungsverträge. Das umfasst wichtige Versicherungsarten wie Privathaftpflicht-, Berufsunfähigkeits- oder Wohngebäudeversicherung, aber auch unwichtigere wie Reisegepäck- oder Brillenversicherung. Eins haben alle Versicherungsarten gemeinsam: Die jeweiligen Versicherungsbedingungen sehen bestimmte Obliegenheiten vor, Verpflichtungen des Versicherungsnehmers im Schadenfall.

## SCHADEN MINDERN

Sie sind verpflichtet, weiteren Schaden nach Ihren Möglichkeiten zu verhindern, sofern Sie sich dabei keiner Gefahr aussetzen müssen. Das bedeutet etwa im Falle eines Einbruchs zu verhindern, dass weitere Einbrüche möglich sind, indem Sie beschädigte Fenster oder Türen reparieren lassen.

## SCHADEN TELEFONISCH MELDEN

Melden Sie den Schaden unverzüglich – innerhalb von sieben Tagen – Ihrem Versicherer bzw. uns als Ihrem Fairsicherungsmakler. Lassen Sie sich eine Schadenanzeige zuschicken, mit der Sie den Schaden weitergehend schildern können. Der Versicherer teilt Ihnen unter anderem auch mit, ob ein Gutachter geschickt wird oder ob Sie mit dem Aufräumen des Schadens beginnen können. *(Tipp: Lassen Sie sich vom Versicherer schriftlich, z. B. per E-Mail, bestätigen, dass Sie die beschädigten Sachen entsorgen können bzw. welche weitere Vorgehensweise von Ihnen verlangt wird.)*

## SCHADEN DOKUMENTIEREN

Bewahren Sie die beschädigten oder zerstörten Dinge auf, machen Sie Fotos davon und stellen Sie sie dem Versicherer auf Verlangen zur Verfügung. Je nach Schadenumfang müssen Sie

einem Gutachter oder Schadenregulierer Zugang ermöglichen. Besorgen Sie Kostenvoranschläge für beschädigte oder zerstörte Sachen, damit der Versicherer den Schadenumfang prüfen kann.

## SCHADEN NICHT EIGENMÄCHTIG REGELN

Geben Sie bei einem Haftpflichtschaden kein Schuldeingeständnis ab. Verweisen Sie den Geschädigten an Ihren Haftpflichtversicherer. Melden Sie Ihrem Versicherer aber auch selbst, dass Haftpflichtansprüche gegen Sie erhoben werden.

Geben Sie niemals Reparaturaufträge ohne Freigabe durch Ihren Versicherer. Lassen Sie sich diese schriftlich geben, z. B. per E-Mail. Ihr Versicherer beauftragt in bestimmten Fällen selbst die Reparaturfirmen, etwa bei Glasschäden.

Carsten Rehr

## Schon gewusst? Musiker, Literaten und die Versicherungsbranche

Seit Goethe begeistern sich Literaten für den Gedanken der Versicherung. So portraitierte **Thomas Mann** die Branche nach einem unerfreulichen Job in einer Feuerversicherung: Heimlich verfasst er im Büro seine erste Erzählung »Gefallen«. Die Assekuranz inspirierte ihn in seinem bekannten Werk »Buddenbrooks« auch zu der Figur des Hugo Weinschenk, dem Direktor der städtischen Feuerversicherungsgesellschaft, der mehrere Versicherer mit betrügerischen Rückversicherungen schädigt. **Kafka** war der Versicherung ein Leben lang verbunden – in einer Art Hassliebe. **Richard Wagner** war chronisch klamm. Als Kapellmeister am sächsischen Hof erfreute sich der Komponist eines aufwendigen Lebensstils. So sehr lebte er über seine Verhältnisse, dass er einen Kredit über 5.000 Taler nur noch gewährt bekam, weil er sich gleichzeitig verpflichtete, eine Lebensversicherung abzuschließen. Die Assekuranz also ermöglichte dem Genius, Schaffensdrang und Luxusleben in Einklang zu bringen. **August Strindberg** führte viele Jahre lang das erste Versicherungsjournal Schwedens, **Gottfried Kellers** Unterschrift steht unter der Gründungsurkunde des Rückversicherers Swiss. **Benjamin Franklin** erfand nicht nur den Blitzableiter, sondern gründete dazu auch eine eigene Versicherungsgesellschaft.

